

Das Konjunkturpaket war die Rettung

Beim Frühlingsfest mit viel Musik wird die auch die neue Pelletheizung vorgestellt

Von Jessica Marx

BORNHEIM-WALBERBERG. Das nächste große Projekt ist gemeinert und das wollte die Jugendakademie Walberberg nicht alleine feiern. Passend zum Thema „Umwelt und Klimaschutz“ wurde die neue Pelletheizung beim Frühlingsfest offiziell eröffnet. „Heute bieten wir Informationen und Angebote rund um regenerative Energien und Tipps für die Förderung einer guten Umwelt“, sagte Geschäftsführer Reinhard Griep. Normalerweise werde der Tag der offenen Tür alle zwei Jahre im Herbst veranstaltet. Dieses Mal sollte gewartet werden bis die Heizung einsatzbereit ist.

Mit der neuen Anlage, die die Besucher bei einer Führung in Augenschein nehmen konnten, sei ein wichtiger Schritt für die Zukunft getan. „Alleine hätten wir die Summe nicht aufbringen können. Wir hatten großes Glück, die Kosten von 154 000 Euro durch das Konjunkturpaket II tragen zu können“, so Griep. Im Gegensatz zur 25 Jahre alten Ölheizung, könne



Farbenfroh: Afrikanische Musik präsentiert die Gruppe „Kinduku“.

FOTO: ROLAND KOHLIS

nun effektiv gespart werden. Neben Kaffee, Kuchen und Verbrauchberatungen gab es auch einen

Spieler-Parcours mit sechs Stationen zum Thema „Energiesparen“. Auf dem Programm standen zu-

dem Kurz-Interviews mit Energiefachleuten, Kartoffel- und Apfelbrunnen sowie Kunstprojekte aus

Naturmaterialien. „Wir wollen, dass jeder die Umwelt wahrnimmt und erleben kann“, meinte Silke Dust von der Jugendakademie. Für Musik sorgten die Gruppe „Kinduku“ mit afrikanischen Klängen und der katholische Chor „Großer Griechenmarkt“ aus Köln. „Wir freuen uns, dass wir hier auftreten dürfen, da wir mehrmals im Jahr unser Probewochenende in der Akademie haben“, sagte Rebecca (17). Auch Freundin Sarah (16) und Gesangscollekte Robin (17) fanden es gut, etwas beizutragen. „Hier ist es einfach ruhig und angenehm. Man ist mitten in der Natur“, so Sarah. Solarkochschulen, Waldlernschulen, ökologische Betriebe und vegetarische Vollwertkost rundeten das Angebot passen zum Motto ab. Die Jugendbildungsstätte wurde 1964 von der Dominikanischen Frauengemeinschaft, eine Laienorganisation des benachbarten Dominikanerordens, gegründet. Heute ist der Träger der Jugendakademie ein selbstständiger Verein, der Erziehungs- und Bildungsarbeit, sowie Seminare für Jugendliche und Erwachsene anbietet.

„Wir sind froh, dass wir das gestemmt haben“

Jugendakademieleiter Reinhard Griep über die Zukunft seines Hauses

Reinhard Griep (53) leitet die Jugendakademie Walberberg seit 19 Jahren. Mit ihm sprach Hans-Peter Fuß.

Wenn der Bürgermeister eine neue Heizung in Betrieb nimmt, muss das schon eine wichtige Sache sein....

Griep: Der Rat der Stadt Bornheim hat einer Förderung des Projekts durch einen Zuschuss aus dem Konjunkturprogramm II, finanziert durch das Land NRW und den Bund, zugestimmt und damit ein wichtiges Zukunftsprojekt der Jugendakademie maßgeblich unterstützt. Ein Projekt dieser Größenordnung kann nicht allein von einer gemeinnützigen Einrichtung wie der Jugendakademie gestemmt werden. Abgesehen von ökologischen Aspekten, musste die alte, reparaturanfällige Ölheizung über kurz oder lang ersetzt

werden und zudem erhoffen wir uns durch die neue Anlage erhebliche finanzielle Einsparungen.

Wie sichern Sie die Zukunft der Jugendakademie, nachdem das Erzbistum sich nicht mehr an den Betriebskosten beteiligt?

Griep: Das Erzbistum hat seit 2008 seinen Bistumszuschuss zum Haushalt der Jugendakademie in Höhe von 216 000 Euro komplett gestrichen. Damit hat die Jugendakademie etwa 25 Prozent ihres bisherigen Haushaltsvolumens verloren. Die Einführung eines Haustarifs war mit der Kürzung der Gehälter der Mitarbeiter verbunden, die Preise für die Hausbelegungen wurden erhöht, und umfangreiche Sanierungs- und Baumaßnahmen mit erheblichen Eigenmitteln der Jugendakademie konnten beendet werden. Neue Projekte wie die Seilgartenanlage



Chef der Jugendakademie: Reinhard Griep.

FOTO: FUSS

haben die Attraktivität des Hauses erhöht. Insgesamt ist eine gute Belegung die wichtigste Säule für den Fortbestand des Hauses. Hinzu

kommt ein Förderverein, der immer wieder wichtige Investitionsfelder der Jugendakademie maßgeblich unterstützt.

Wie viel Geld haben Sie im Jahr zur Verfügung?

Griep: Heute haben wir bei einer Belegung von 200 Gruppen im Jahr einen Jahresetat von einer Million Euro, der im wesentlichen durch Teilnahmebeiträge sowie öffentliche Zuschüsse und Projektmittel, die leider fast alle nur für kurze Zeit gewährt werden, aufgebracht wird. Das macht es schwierig, die Frage nach der Zukunft der Jugendakademie auf längere Sicht zu beantworten.

Welche Gruppen kommen zu Ihnen?

Griep: Von den 100 Gruppen, deren Programm die Jugendakademie verantwortet, finden knapp die Hälfte mit schulischen Koope-

rationspartnern statt, wobei die Themen Berufsorientierung, politische und religiöse Bildung sowie soziales Lernen im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus führen wir im internationalen Bereich Jugendbegegnungen durch und veranstalten Begleitseminare für Freiwillige aus dem Programm Europäischer Freiwilligendienst. Aber auch Fortbildungen und Fachtagungen finden bei uns im Haus statt. Bei den Gastgruppen gibt es sehr unterschiedliche Gruppen. Von verbandlichen Jugendgruppen über Chöre und Gemeindegruppen bis hin zu Familienwochenenden: In der Jugendakademie fühlen sich diese Gruppen auch deshalb sehr wohl, weil das Haus mit seinen fünf Gebäudekomplexen ihnen viel eigenen Tagungsraum ermöglicht und dennoch Begegnung mit den anderen Gruppen nicht ausschließt.